

Studie

Energieversorger wollen bis 2020 „smart“ werden

Die Energieversorger in Deutschland setzen bei der Suche nach neuen Geschäftsmodellen vor allem auf die Megatrends intelligente Vernetzung von Erzeugung und Verbrauch sowie Elektromobilität. Die Themenfelder Smart Grids, E-Mobility, Smart Metering und neue Speichertechnologien zählen nach Einschätzung der Energiemanager zu den wichtigsten Technologien bis zum Jahr 2020. Das geht aus einer gemeinsamen Studie des Bundesverbandes für die Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und der Berliner Managementberatung CTG Corporate Transformation Group hervor.

An der Studie beteiligten sich den Angaben zufolge insgesamt 65 Energieversorgungsunternehmen, darunter 23 große Versorger wie die Branchenführer E.ON, RWE, EnBW, Vattenfall sowie 42 kleine und mittlere Versorger, also Unternehmen mit einem Jahresumsatz von unter 1 Milliarde EUR.

Die intelligenten Stromnetze oder Smart Grids werden von allen Befragten als Voraussetzung der Energieversorgungsstruktur der Zukunft gesehen. Intelligente Zähler, die Smart Meter, gelten als die Basis für die Transparenz über Verbrauch und dezentrale Einspeisung. Auch der Bedarf an Speichertechnologi-

en werde durch den Ausbau regenerativer und dezentraler Energieerzeugung weiter steigen. Die Elektromobilität werde politisch unterstützt und stoße zudem auf hohes Marktinteresse, heißt es in der Studie weiter. Daher messen auch die Energieversorger diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu.

Doch es gibt auch Verlierer. Die Bedeutung der Kernkraft und der Kohlekraft, auch im Zusammenhang mit der umstrittenen Carbon Dioxide Capture and Storage (CCS) Technologie, werden nach Einschätzung der befragten Manager deutlich abnehmen.

Mehr: Seite 3



Für Energiemanager besonders innovativ: Pilotprojekte, die sich auf die Elektromobilität fokussieren, schätzen die Befragten der Trendstudie als vielversprechend für die Zukunft ein. Foto: Allgäuer Überlandwerk

Kartellamt

„Wir werden uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen“

Das Bundeskartellamt will seinen Kampf für mehr Wettbewerb im kommenden Jahr weiter verschärfen. Behördenpräsident Andreas Mundt sagte in Bonn: „Wir werden uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen.“ Besonders im Strombereich wolle die Behörde im kommenden Jahr 2011 mit der von der Bundesregierung beschlossenen Errichtung einer Markttransparenzstelle „ein gutes Stück weiter kommen“. Davon werde der Verbraucher ganz unmittelbar profitieren.

Kurz vor dem Abschluss stehen nach Angaben der Bundesbehörde sehr umfangreiche Sektoruntersuchungen in den Bereichen Stromgroßhandel sowie Mineralölwirtschaft, deren Ergebnisse zu Beginn des kommenden Jahres vorgestellt werden sollen.

In diesem Jahr hat die Behörde nach eigenen Angaben wegen wettbewerbswidriger Absprachen insgesamt Bußgelder in Höhe von rund 255 Mio EUR gegen 35 Unternehmen verhängt.

Liebe Leserinnen und Leser,

die nächste Ausgabe dieses Fachdienstes erscheint am Freitag, den 7. Januar 2011. Die Redaktion von Dow Jones wünscht Ihnen einen erfolgreichen Start ins Neue Jahr.

Aus dem Inhalt

Expansion	6
HSE beschafft sich Kapital	
Bilanz	7
MVV hält Gewinn konstant	
Gastbeitrag	8
Wasserstoff als Energiespeicher	

Fortsetzung von Seite 1

Branchenfremde Wettbewerber werden an Bedeutung gewinnen

Insgesamt werden vor allem Produktinnovationen erwartet, wobei die Treiber Kundenerwartungen, Fördermittel und Klimaschutzbestrebungen sind. Die Branche geht der Studie zufolge aber von Innovationen in allen Sparten und allen Wertschöpfungsstufen aus.

Im Strombereich sehen die Insider die meisten Neuheiten in den Wertschöpfungsstufen Erzeugung und Speicherung. Auch in der Sparte Wärme steckten Potenziale für Innovationen bei der Erzeugung sowie im Marketing und Vertrieb. Im Gassektor erwarten die Branchenexperten Innovationen vorrangig im Marketing, Vertrieb sowie im Servicebereich.

Zu den erstaunlichen Ergebnissen der Studie zählt, dass die Teilnehmer der Studie ihre – sehr konservative und bisher nicht mit vielen neuen Ideen hervorgetretene – Branche als Innovationsmotor der kommenden Jahre sehen. Ihrer Einschätzung nach wird sich die Branche sogar noch stärker durch Innovationen verändern, als die Automobil- oder die Informations- und Telekommunikationswirtschaft.

Innovationstreiber ist die Zunahme regenerativer Energien

Neue Technologien führten massive Veränderungen herbei, die die Energiewirtschaft wesentlich dynamischer werden lassen, heißt es. Treiber dabei sei vor allem die Zunahme von dezentraler und regenerativer Erzeugung.

Als größte Investitionshemmnisse gaben die Befragten unklare politische Rahmenbedingungen, regulatorische Vorgaben und unzureichende politische Unterstützung an. So sind für 95% der Befragten die unklaren politischen Rahmenbedingungen und für 82% die Regulierung bedeutende oder sehr bedeutende Hemmnisse für Innovationen. Dies zeige die hohe Relevanz der politischen Entscheidungen für die Innovationserfolge der Energieversorger. Zu den erfolgreichsten Innovationen der vergan-

genen fünf Jahre zählen die befragten Manager im Bereich der Erzeugung die erneuerbaren Energien und der Einstieg in die dezentrale Erzeugung durch Mini- und Mikro-KWK und Blockheizkraftwerke. Auf der Verteilungsseite werden vor allem die Pilotprojekte für Smart Grids wie MeRegio oder Web2Energie als innovative Leuchtturmprojekte genannt.

Im Bereich des Vertriebs gehören laut Studie neue Produkte wie CO2-neutrales Erdgas oder Bündelprodukte wie das Trio-Bündel Strom, Gas und Telekommunikation zu den Top-Neuheiten der vergangenen fünf Jahre.

große Schnelligkeit beim Markteintritt zugeschrieben. Branchenfremde Wettbewerber werden insbesondere aus den Bereichen der Informations- und Telekommunikations- sowie der Automobilindustrie erwartet.

Aus der Energiebranche würden sich insbesondere neue Wettbewerber etablieren, die Innovationen im Umfeld des Smart Metering hervorbringen, lautet die Prognose. 67% der Befragten erwarten auch für die großen Stadtwerke einen hohen Bedeutungszuwachs. Durch ihre Regionalität und ihre Kundennähe hätten sie gute Chancen, marktnahe Innovationen zu entwickeln.



Aber auch neue kundennahe Dienstleistungen werden zu den erfolgreichen Entwicklungen gerechnet, wie zum Beispiel die energetische Gebäudesanierung. Als besonders innovativ bewerteten die Teilnehmer zudem die Pilotprojekte, die sich auf die Elektromobilität fokussieren.

Hinsichtlich der Entwicklung des Wettbewerbs sind sich die befragten Manager einig, dass neue, auch branchenfremde Wettbewerber den größten Bedeutungszuwachs erfahren werden. Ihnen wird eine besonders

Internationale Energiekonzerne mit Sitz im Ausland können laut Trendstudie ihre Innovationskraft nutzen, um Verluste aus dem schrumpfendem Kerngeschäft auszugleichen. Als Unternehmensgruppe mit der höchsten Innovationskraft sehen die befragten Manager die internationalen Konzerne mit Sitz im Inland an. Sie gelten bei den Brancheninsidern als stark bei der Umsetzung von Neuentwicklungen, aber aufgrund von starrer Strukturen als weniger kreativ.

Klaus Hinkel